



*AUSSICHTEN: So soll sich ab 2007 die Front des Erfurter Hofes präsentieren. Auffällig dabei die weit heruntergezogenen Glaselemente in der Mitte. Grafik: Sparkasse*

# Eine echte Herausforderung

Zehn Jahre nach der Schließung sieht der Erfurter Hof einer Zukunft als Sparkassenzentrale entgegen

Der Erfurter Hof feiert im Sommer Jubiläum. Freilich ein trauriges. Denn genau vor zehn Jahren, am 25. Juni 1995, wurden die Türen der traditionsbeladenen Herberge geschlossen. Dort wo 1970 Willy Brandt zum Hoffnungssymbol der deutsch-deutschen Beziehungen wurde, huschen heute Mäuse durch die kalten, kalten Räume.

Doch der Verfall hat die längste Zeit gedauert. Seit die Thüringer Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) das Gebäude im Vorjahr erwarb (TA berichtete), gibt es wieder Hoffnung, denn man hat ein Sanierungskonzept ausgearbeitet. Danach wird das ehemalige Interhotel vor allem für die Sparkasse Mittelthüringen hergerichtet, denn deren Hauptverwaltung soll dort künftig residieren. „Wir sind derzeit in der Detailpla-

nung“, verrät Sparkassen-Vorstand Dieter Bauhaus. Die Mietverträge stünden kurz vor der Unterzeichnung.

Sorge mache indes die Hausstruktur, so Bauhaus. Und wird dann genauer: „Alles verbaut, viele unterschiedliche Ebenen, eine echte Herausforderung für den Architekten“. Vom zweiten Obergeschoss an bis unters Dach will die Sparkasse, geht es nach ihr, bereits ab 2007 einziehen. Von insgesamt 11 000 Quadratmetern Fläche des al-

ten Erfurter Hofes sind allein 6000 für die Banker reserviert. Im Erdgeschoss ist für die Kunden eine große, repräsentative Selbstbedienungsschalterhalle vorgesehen, in die man durch große Glas Türen gelangt, die Bestandteil der Lichtkonzeption sind. Von der Bahnhoffront aus gesehen, ziehen sich große Glasflächen vom ehemaligen Palastcafé in der ersten Etage bis zum Boden hinunter. „Alle Gebäudeteile des Erfurter Hofes bleiben erhalten, abge-

rissen wird nichts“, versichert der Sparkassenchef. Nur wie man mit dem so genannten Willy-Brandt-Zimmer im Runderker in der zweiten Etage, von dem aus der SPD-Chef am 19. März 1970 den Erfurtern bei seinem Treffen mit Willi Stoph zuwinkte, verfare, wisse man noch nicht. Auf jeden Fall soll es als Zimmer mit historischer Bedeutung und musealem Charakter erhalten bleiben.

Michael KELLER